

Eine Ballade als Rap

9.2.2

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen die Ballade „Die Bürgschaft“ von Friedrich von Schiller kennen.
- Sie erfahren die Entstehungshintergründe der Ballade.
- Sie erfassen die äußere Form der „Bürgschaft“.
- Sie machen sich mit dem Inhalt der „Bürgschaft“ vertraut.
- Sie gestalten „Die Bürgschaft“ szenisch, übersetzen sie in Jugendsprache und verwandeln sie in verschiedene musikalische Darbietungen.
- Sie erwerben dabei soziale Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Toleranz und Kooperationsfähigkeit.

Anmerkungen zum Thema:

Im Dezember des Jahres 1797 bittet Schiller seinen Freund Goethe um die Übersendung der **Fabeln von Caius Iulius Hyginus**. Schiller nutzt die Themen des Hyginus für seine eigene Arbeit. Aus der **Fabel „Zwei Freunde“** entsteht die **Ballade „Die Bürgschaft“**, die am 17. Oktober 1798 im „Musenalmanach für das Jahr 1799“ veröffentlicht wird.

Die Bürgschaft handelt von einem **politischen Attentat in der Antike**: **Damon** versucht den **Tyrannen Dionys zu ermorden**. Allerdings wird er **festgenommen** und soll **gekreuzigt werden**. Da er zuvor aber noch die Hochzeit seiner Schwester arrangieren muss, bittet er den König um **drei Tage Aufschub**. Dieser erklärt sich damit einverstanden, dass Damon seine persönlichen Angelegenheiten erledigt, jedoch muss er seinen **Freund als Garantie** für seine Rückkehr hinterlassen. Im Falle des Nicht-Erscheinens Damons innerhalb der Frist wird der Freund an seiner Stelle gekreuzigt werden. Damon verlässt die Stadt, um alles schnell zu erledigen, doch auf seinem Rückweg zieht ein Gewitter auf, das ihm eine **Flussüberquerung fast unmöglich** macht. Auch ein **Überfall einiger Banditen** raubt ihm kostbare Zeit, ebenso seine **eigene Erschöpfung**. Während sich Damon dem Königsschloss nähert, trifft er auf Philostratus, der ihn davon abhalten will weiterzuziehen, da der Freund bereits auf die Hinrichtung vorbereitet wird. Doch Damon läuft auf den Freund zu, umarmt ihn und gibt ihm zu erkennen, dass er nicht mehr um sein Leben bangen müsse. **Der König** ist so sehr von der **Freundschaft gerührt**, dass er beiden das **Leben schenkt** und ihnen **seine Freundschaft anbietet**.

Im kognitiven Bereich liegt die Bedeutung dieser Unterrichtseinheit in der **Erweiterung des Wissens über klassische Literatur**. Schillers Ballade „Die Bürgschaft“ gehört zu den **wichtigsten Werken deutscher Klassik** und ihre Kenntnis ist daher Bestandteil der Allgemeinbildung. Der **kreative Umgang** mit der „Bürgschaft“ bietet den Schülern außerdem die Möglichkeit, **schöpferisch tätig zu werden und ihre Fantasie einzusetzen**. Darüber hinaus **erweitern** sie ihre **Fertigkeiten bezüglich der Arbeitstechniken**. Durch die **Methode des Projektunterrichts** lernen die **Schüler selbstständig und eigenverantwortlich in einem Team zu arbeiten** – eine Fähigkeit, die in der heutigen Arbeitswelt immer mehr gefordert wird. Das Unterrichtsprojekt vermittelt den Jugendlichen also nicht nur Kenntnisse über ein Werk der deutschen Klassik, sondern trägt auch zur **Entwicklung ihrer Methoden- und Sozialkompetenz** bei.

Im Vordergrund dieser Einheit steht der kreative Umgang mit der Ballade „Die Bürgschaft“. Aufgrund der Tatsache, dass für solch ein Vorhaben die genaue Kenntnis des Handlungsgerüsts Voraussetzung ist, liegt ein Schwerpunkt auf der Inhaltszusammenfassung. Bei der Einführung in Schillers „Bürgschaft“ wird zwar auf die Entstehungshintergründe, auf die äußere Form und die Balladenmerkmale eingegan-

Eine Ballade als Rap

9.2.2

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Hinführung zur Ballade

Lernziele:

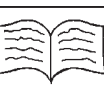
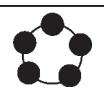
- Die Schüler stellen Vermutungen über die Beweggründe politischer Attentate an.
- Sie werden mit der ersten Strophe der Ballade vertraut gemacht.

Da Friedrich von Schillers Ballade „Die Bürgschaft“ mit der **Schilderung eines politischen Anschlags** beginnt, sollte die Aufmerksamkeit der Schüler zunächst auf ein ihnen bekanntes Attentat gelenkt werden. Beispielsweise könnte eine *Folie* mit dem Abbild des 1963 in Dallas ermordeten US-Präsidenten John Fitzgerald Kennedy (im Internet unter www.google.de, Bildersuche) als stummer Impuls auf den Overhead-Projektor gelegt werden. Daraufhin äußern sich die Schüler spontan oder antworten auf Fragen der Lehrkraft (Welchen Mann könnt ihr sehen? Zu welcher Zeit lebte er? Wie ist er ums Leben gekommen?).

Diese Art des Unterrichtsbeginns (mithilfe einer **thematischen Parallele**) stimmt die Schüler auf die erste Strophe der Ballade ein und bietet außerdem die Möglichkeit, kurz darauf einzugehen, **wieso Bürger eines Staates den Wunsch verspüren, ihren Herrscher zu ermorden**.

Zur Überleitung auf „Die Bürgschaft“ wird die erste Strophe der Ballade auf *Folie* präsentiert (**Vorlage** vgl. **Texte und Materialien M1**) und den Schülern erklärt, dass es sich dabei um die Schilderung eines anderen Anschlags auf einen Herrscher handelt. Im Anschluss daran trägt die Lehrkraft die erste Strophe vor und stellt einige *Verständnisfragen* (Wo könnte das Attentat passiert sein? Wer ist der Attentäter? Wer soll getötet werden? Wie verläuft das Attentat?), um sicherzustellen, dass alle Schüler die Textstelle erfasst haben.

Daraufhin wird jedem Schüler ein *Arbeitsblatt* von Schillers „Bürgschaft“ (vgl. **Texte und Materialien M2**) ausgehändigt und – aufgrund der zahlreichen unbekanntenen und schwer auszusprechenden Namen – von der Lehrkraft vorgetragen.

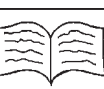


2. Schritt: Erarbeitung der Ballade

Lernziele:

- Die Schüler beschäftigen sich mit der äußeren Form und dem inhaltlichen Aufbau der Ballade.
- Sie wiederholen die Merkmale einer Ballade.
- Sie belegen, warum es sich bei der „Bürgschaft“ um eine Ballade handelt.
- Sie lernen die Fabel „Zwei Brüder“ von Caius Iulius Hyginus als Vorlage für „Die Bürgschaft“ kennen.
- Ihre Fähigkeit, kreativ zu schreiben, soll verbessert werden.

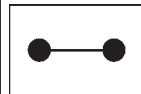
Auf die Präsentation der Ballade folgt die **Erarbeitungsphase**. Gegenstand der Aufmerksamkeit sind dabei die **Hintergründe**, die zur **Entstehung des Werks** führten, **Form und inhaltlicher Aufbau** sowie die **Wiederholung der Merkmale einer Ballade**.



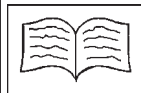
9.2.2

Eine Ballade als Rap

Unterrichtsplanung



Die **Arbeitsaufträge** erhalten die Schüler mittels einer *Folie* (**Vorlage** vgl. **Texte und Materialien M3**), die kurz besprochen wird. Um ein schnelles Vorankommen zu gewährleisten, können die Schüler so eingeteilt werden, dass jeweils nur einer der drei Aufträge in *Partnerarbeit* bearbeitet wird. Die Schüler werden von der Lehrkraft dazu aufgefordert, ihre **Ergebnisse auf einem Notizblatt** festzuhalten.



Bei der **Auswertung der Ergebnisse** wird zuerst auf die politischen und gesellschaftlichen Hintergründe eingegangen, die der Ballade zugrunde liegen. Ein Schüler wird gebeten, die **Fabel „Zwei Freunde“** von **Caius Iulius Hyginus** vorzulesen (vgl. **Texte und Materialien M4**). Ausgehend davon kann auf die **Parallelen zwischen Dionysius in Sizilien und den souveränen Fürsten in Deutschland** eingegangen werden, falls sie den Schülern aus dem Geschichtsunterricht bekannt sind. Die Ergebnisse werden auf einem *Arbeitsblatt* (vgl. **Texte und Materialien M5; Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M6**) fixiert.



Die Resultate aus der Partnerarbeit bezüglich der äußeren Form, der Handlungsschritte und der Balladenmerkmale werden ebenfalls zusammengetragen und durch die Lehrkraft auf einer *Folienkopie* von **Texte und Materialien M5** notiert.



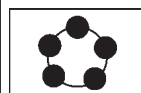
Als *Hausaufgabe* (vgl. **Texte und Materialien M7**) **versetzen** sich die Schüler in die **Figur des Damon hinein**, der nach den drei ereignisreichen Tagen endlich wieder zu Hause ist und seine Erlebnisse zu Papier bringt. In **Form eines Tagebucheintrags** sollen die Schüler den **Inhalt der Ballade „Die Bürgschaft“** wiedergeben und vor allem auch **Gedanken und Gefühle einfließen lassen**. Durch diese kreative Hausaufgabe soll einerseits eine Brücke geschlagen werden zu den folgenden Projektstunden, in denen das schöpferische Gestalten im Vordergrund steht, andererseits die Handlung der „Bürgschaft“ für die sich anschließende Umwandlung nochmals rekapituliert werden.

3. Schritt: Vorstellung verschiedener Möglichkeiten für den kreativen Umgang mit literarischen Texten



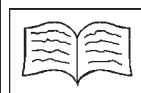
Lernziele:

- Die Schüler wiederholen die Inhalte der „Bürgschaft“.
- Sie werden auf die kreative Gruppenarbeit eingestimmt.



Zu Beginn der Stunde lesen einige Schüler ihren Tagebucheintrag vor. Dadurch werden die Inhalte der „Bürgschaft“ ins Gedächtnis zurückgerufen. Um allen Schülern ein Feedback zu geben, können dann die Arbeitsblätter mit der Hausaufgabe eingesammelt und im Laufe der nächsten Stunde an die Schüler zurückgegeben werden.

Im Anschluss daran wird den Schülern erklärt, dass man **literarische Texte umgestalten** und verfremden kann. Um diese Aussage zu konkretisieren, stellt die Lehrkraft den Schülern **verschiedene Möglichkeiten** vor.



Die Lehrkraft trägt der Klasse zuerst einen in **Jugendsprache** verfassten Text (vgl. **Texte und Materialien M10**) vor. Als Vorlage diente das Märchen „*Der Wolf und die sieben Geißlein*“ der Brüder Grimm. Die Verfremdung eines Märchens eignet sich an dieser Stelle

Eine Ballade als Rap

9.2.2

Unterrichtsplanung

sehr gut, da jedem Schüler die Textgrundlage geläufig ist und somit das Witzige an einer Umgestaltung in Jugendsprache deutlich werden kann.

Nach dem Vortrag befestigt die Lehrkraft eine Wortkarte mit der Aufschrift „*Jugendsprache*“ an einer bestimmten Stelle im Klassenzimmer. Alternativ kann dies auch nach der Vorstellung der anderen Bearbeitungsmöglichkeiten geschehen. Die Wortkarten sollen später als Sammelpunkt für die einzelnen Teams dienen.

Die Präsentation der Möglichkeit „**Szenische Gestaltung**“ können sehr gut Schüler übernehmen, denen bereits einige Stunden vorher das Skript eines Sketches, z.B. von **Gerhard Polt** (vgl. **Texte und Materialien M8**), ausgehändigt wurde. Somit sind die Schauspieler mit dem Text und der Spielweise vertraut und können die Szene flüssig und sicher der Klasse vorspielen.

Die Vorstellung der Möglichkeit, eine literarische Vorlage in einen **Rap-Song** umzuwandeln, kann mittels deutschsprachiger Rap-Songs, die häufig eine Geschichte erzählen (z.B. „*Die da*“ von den **Fantastischen Vier**), oder Filmausschnitten auf Video geschehen. Dazu eignet sich etwa ein Ausschnitt aus dem Film „*Mrs Doubtfire*“, in welchem der US-Schauspieler Robin Williams die Entwicklung der Dinosaurier in Form eines Raps schildert. Auch der Film „*Drei Männer und eine kleine Lady*“ enthält solch eine Szene. Die drei „Väter“ eines kleinen Mädchens geben darin – sehr zur Verwunderung der Großmutter – ein Schlaflied in Rap-Form zum Besten. Den Schülern wird dadurch deutlich, dass diese Musikrichtung sehr gut Inhalte vermitteln und Geschichten erzählen kann.

Um den Schülern ein traditionelles bayerisches „**Gstanzl**“ zu zeigen, greift man am besten auf eine Tonband-Aufnahme desselben zurück oder bittet die Musiklehrkraft, die Melodie, die bei **Texte und Materialien M9** angegeben ist, mit den Schülern einzustudieren.

Bei den beiden letztgenannten Möglichkeiten der Umgestaltung ist eine **Zusammenarbeit mit der Musiklehrkraft** denkbar und sinnvoll.



4. Schritt: Differenzierte Gruppenarbeit

Lernziele:

- *Die Schüler werden kreativ tätig.*
- *Sie arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich in Gruppen.*

Anschließend erklärt die Lehrkraft den Schülern, dass es in den folgenden Unterrichtsstunden (ca. sechs 45-minütige Einheiten) ihre Aufgabe sein wird, die „Bürgerschaft“ von Friedrich von Schiller in diese vier Möglichkeiten umzugestalten. Natürlich können je nach Zielsetzung der Einheit (z.B. eine Aufführung, eine Wandzeitung) Umgestaltungsmöglichkeiten hinzugefügt oder weggelassen werden.

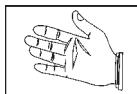
Nach einigen Minuten Bedenkzeit begeben sich die Schüler zu den im Klassenzimmer befestigten Wortkarten und finden somit zu ihrer *Gruppe*. Je nach Klassengröße können sich die Mitglieder einer „Großgruppe“ nochmals in Kleingruppen unterteilen, sodass eine optimale Gruppengröße (4-6 Schüler) entsteht. Im Anschluss daran suchen sich die Mitglieder einer jeden Arbeitsgemeinschaft einen Platz im Klassenzimmer und richten sich ihren Arbeitsplatz für die kommenden Stunden ein.



9.2.2

Eine Ballade als Rap

Unterrichtsplanung





Von diesem Zeitpunkt an arbeiten die Schüler selbstständig in ihrer Gruppe. Dabei ist die Vergabe der Arbeitsaufträge und die Einteilung der zur Verfügung stehenden Zeit die alleinige Aufgabe des Teams. Die Lehrkraft steht den Schülern beratend zur Seite. Jede Gruppe erhält eine Arbeitsmappe mit Material zu ihrem Bereich: **szenische Gestaltung, Gstanzl-Singen, Jugendsprache** oder **Rap-Song** (vgl. **Texte und Materialien M8 bis M11**), die den Schülern die Arbeit an ihrem Auftrag erleichtern soll. Es sollte von der Lehrkraft jedoch ausdrücklich betont werden, dass nicht zwanghaft alle Aufgaben erledigt werden müssen, da ansonsten eine Voraussetzung für Kreativität – Interesse und Freude an der Arbeit – nicht erfüllt wäre.

Es empfiehlt sich auch, „*Die Bürgschaft*“ als **Tischvorlage im DIN-A3-Format** für jede Gruppe bereitzustellen.

**Anmerkungen:**

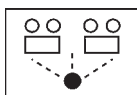
Bei der Umgestaltung der Ballade in die Jugendsprache ist es sinnvoll, den Schülern folgende zwei Nachschlagewerke zur Verfügung zu stellen:

-  Duden: Wörterbuch der Szenesprachen
-  Hermann Ehmann: oberaffengeil. Neues Lexikon der Jugendsprache

Bei einem **Gstanzl** handelt es sich um ein typisch bayerisches, meist improvisiertes, vierzeiliges Lied, das zumeist als Scherz- oder Spottlied vorgetragen wird. Selbstverständlich muss das Gstanzl nicht auf Bairisch gesungen werden, sondern kann in einem anderen Dialekt oder in der Standardsprache verfasst werden.

**5. Schritt: Präsentation der Ergebnisse****Lernziele:**

- *Den Schülern wird Gelegenheit gegeben, ihre abgeschlossenen Arbeiten der Klasse vorzustellen.*
- *Sie entwickeln darüber hinaus Möglichkeiten einer Präsentation im größeren Rahmen (z.B. Tag der offenen Tür).*



Im letzten Schritt der Unterrichtseinheit werden die **Projektergebnisse der Arbeitsgemeinschaften in der Klasse vorgeführt**. Von diesen Aufführungen können **Videoaufnahmen** gefertigt werden, damit die Schüler der jeweiligen Gruppe die Möglichkeit haben, ihr eigenes Produkt auf dem Bildschirm begutachten zu können.



Die Ergebnisse können natürlich auch jederzeit **öffentlich vorgeführt** werden, z.B. bei einem **Tag der offenen Tür**, einem **Sommerfest** oder einem **Elternabend**. Auf diesem Wege erhalten die Schüler zusätzliche Bestätigung und Anerkennung für ihre Arbeit.

Friedrich von Schiller: Die Bürgschaft (1797)

Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Damon, den Dolch im Gewande;
Ihn schlugen die Häscher in Bande.
„Was wolltest du mit dem Dolche, sprich!“
Entgegnet ihm finster der Wüterich,
„Die Stadt vom Tyrannen befreien!“
„Das sollst du am Kreuze bereuen.“

„Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit
Und bitte nicht um mein Leben,
Doch willst du Gnade mir geben,
Ich flehe dich um drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit,
Ich lasse den Freund dir als Bürgen,
Ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen.“

Da lächelt der König mit arger List
Und spricht nach kurzem Bedenken:
„Drei Tage will ich dir schenken.
Doch wisse! Wenn sie verstrichen, die Frist,
Eh' du zurück mir gegeben bist,
So muß er statt deiner erlassen,
Doch dir ist die Strafe erlassen.“

Und er kommt zum Freunde: „Der König gebeut,
Daß ich am Kreuz mit dem Leben
Bezahle das frevelnde Streben,
Doch will er mir gönnen drei Tage Zeit,
Bis ich die Schwester dem Gatten gefreit,
So bleib du dem König zum Pfande,
Bis ich komme, zu lösen die Bande.“

Und schweigend umarmt ihn der treue Freund
Und liefert sich aus dem Tyrannen,
Der andere zieht von dannen.
Und ehe das dritte Morgenrot scheint,
Hat er schnell mit dem Gatten die Schwester vereint,
Eilt heim mit sorgender Seele,
Damit er die Frist nicht verfehle.

Da gießt unendlicher Regen herab,
Von den Bergen stürzen die Quellen,
Und die Bäche, die Ströme schwellen.
Und er kommt ans Ufer mit wanderndem Stab,
Da reißet die Brücke der Strudel hinab,
Und donnernd sprengen die Wogen
Des Gewölbes krachenden Bogen.

Und trostlos irrt er an Ufers Rand,
Wie weit er auch spähet und blicket
Und die Stimme, die rufende, schicket,
Da stößt kein Nachen vom sichern Strand,
Der ihn setze an das gewünschte Land,
Kein Schiffer lenket die Fährle,
Und der wilde Strom wird zum Meere.

Da sinkt er ans Ufer und weint und fleht,
Die Hände zum Zeus erhoben:
„Oh hemm des Stromes Toben!
Es eilen die Stunden, im Mittag steht
Die Sonne, und wenn sie untergeht
Und ich kann die Stadt nicht erreichen,
So muß der Freund mir erleichen.“

Doch wachsend erneut sich des Stromes Wut,
Und Welle auf Welle zerrinnet,
Und Stunde an Stunde entrinnet,
Da treibt ihn die Angst, da faßt er sich Mut
Und wirft sich hinein in die brausende Flut
Und teilt mit gewaltigen Armen
Den Strom, und ein Gott hat Erbarmen.

Und gewinnt das Ufer und eilet fort
Und danket dem rettenden Gotte,
Da stürzt die raubende Rotte
Hervor aus des Waldes nächtlichem Ort,
Den Pfad ihm sperrend, und schnaubet Mord
Und hemmet des Wanderers Eile
Mit drohend geschwungener Keule.

„Was wollt ihr?“ ruft er vor Schrecken bleich,
„Ich habe nichts als mein Leben,
Das muß ich dem Könige geben!“
Und entreißt die Keule dem nächsten gleich:
„Um des Freundes willen erbarmet euch!“
Und drei, mit gewaltigen Streichen,
Erlegt er, die andern entweichen.

Und die Sonne versendet glühenden Brand,
Und von der unendlichen Mühe
Ermattet sinken die Kniee.
„O hast du mich gnädig aus Räubershand,
Aus dem Strom mich gerettet ans heilige Land,
Und soll hier verschmachtet verderben,
Und der Freund mir, der liebende, sterben!“

Und horch! Da sprudelt es silberhell,
Ganz nahe, wie rieselndes Rauschen,
Und stille hält er zu lauschen,
Und sieh, aus dem Felsen, geschwätzig, schnell,
Springt murrend hervor ein lebendiger Quell,
Und freudig bückt er sich nieder
Und erfrischt die brennenden Glieder.

Und die Sonne blickt durch der Zweige Grün
Und malt auf den glänzenden Matten
Der Bäume gigantische Schatten;
Und zwei Wanderer sieht er die Straße ziehn,
Will eilenden Laufes vorüberfliehn,
Da hört er die Worte sie sagen:
„Jetzt wird er ans Kreuz geschlagen.“

Und die Angst beflügelt den eilenden Fuß,
Ihn jagen der Sorgen Qualen,
Da schimmern in Abendrots Strahlen
Von ferne die Zinnen von Syrakus,
Und entgegen kommt ihm Philostratus,
Des Hauses redlicher Hüter,
Der erkennt entsetzt den Gebieter:

„Zurück! du rettst den Freund nicht mehr,
So rette das eigene Leben!
Den Tod erleidet er eben.
Von Stunde zu Stunde gewartet' er
Mit hoffender Seele der Wiederkehr,
Ihm konnte den mutigen Glauben
Der Hohn des Tyrannen nicht rauben.“

„Und ist es zu spät, und kann ich ihm nicht
Ein Retter willkommen erscheinen,
So soll mich der Tod ihm vereinen.
Des rühme der blutige Tyrann sich nicht,
Daß der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht,
Er schlachte der Opfer zweie
Und glaube an Liebe und Treue.“

Und die Sonne geht unter, da steht er am Tor
Und sieht das Kreuz schon erhöht,
Das die Menge gaffend umsteht,
An dem Seile schon zieht man den Freund empor,
Da zerrennt er gewaltig den dichten Chor:
„Mich, Henker“, ruft er, „erwürgt!
Da bin ich, für den er gebürgt!“

Und Erstaunen ergreift das Volk umher,
In den Armen liegen sich beide
Und weinen vor Schmerzen und Freude.
Da sieht man kein Auge tränenleer,
Und zum Könige bringt man die Wundermär,
Der fühlt ein menschliches Rühren,
Läßt schnell vor den Thron sie führen.

Und blicket sie lange verwundert an.
Drauf spricht er: „Es ist euch gelungen,
Ihr habt das Herz mir bezwungen,
Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn,
So nehmet auch mich zum Genossen an,
Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der Dritte.“

(aus: Wulf Segebrecht [Hrsg.]: Gedichte und Interpretationen. Klassik und Romantik, Band 3, Philipp Reclam Verlag, Stuttgart 1991, S. 169-173)

Eine Ballade als Rap

9.2.2

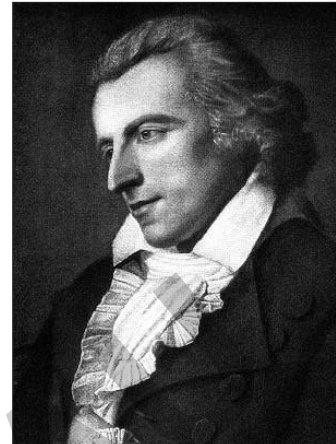
Texte und Materialien

M 5⁽¹⁾

Friedrich von Schiller: Die Bürgschaft (1797)

I) Hintergründe

Friedrich von Schiller (1759-1805)

Schiller greift auf die Erzählung des römischen Fabeldichters Hyginus zurück:

„Als in Sizilien der schreckliche und grausame Tyrann Dionysius herrschte und seine Bürger foltern und hinrichten ließ, wollte Moerus den Tyrannen ermorden.“

Wie der Tyrann Dionys in Schillers „Bürgschaft“, so herrschten zur Entstehungszeit der Ballade _____ in Deutschland über ihre Gebiete.

⇒ Gestaltungsanlass für die Ballade:

II) Form

Friedrich von Schiller hat seine Ballade in einer strengen Form geschrieben:

„Die Bürgschaft“ besteht aus _____, wobei jede Strophe _____ mit dem _____ besitzt.

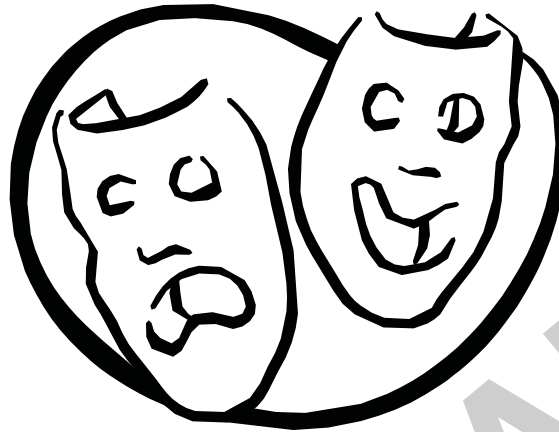
9.2.2

Eine Ballade als Rap

M 8₍₁₎

Texte und Materialien

Arbeitsmappe für die Gruppe „Szenische Gestaltung“



In den folgenden Unterrichtsstunden arbeitet ihr selbstständig in eurer Gruppe.

Arbeitsauftrag:

Verwandelt die Ballade „Die Bürgschaft“
von Friedrich von Schiller
in eine
Szenische Gestaltung.

- ⇒ Bereitet eure Szenen so vor, dass ihr sie zum vereinbarten Zeitpunkt der Klasse vorführen könnt.
- ⇒ Fertigt zusätzlich das Drehbuch in getippter Ausführung an und heftet es bis zur Aufführung in eure Mappe.
- 📖 Ihr werdet in diesen Tagen keine ausdrücklichen Hausaufgaben erhalten. Ihr seid jedoch selbst dafür verantwortlich, dass alle anfallenden Aufgaben, z.B. die Beschaffung der Requisiten, pünktlich erledigt werden. Sowohl die Einteilung der Zeit als auch die Vergabe der Arbeitsaufträge ist von nun an die Aufgabe eurer Gruppe!

Anbei findet ihr Hinweise, die euch helfen sollen, euren Auftrag zu erledigen.

Eine Ballade als Rap**9.2.2****Texte und Materialien****M 8**⁽²⁾

Wenn man etwas szenisch darstellen möchte, benötigt man als Grundlage ein **Drehbuch**. Es ist in der Regel in zwei Spalten eingeteilt: Regieanweisung und Dialoge. Bei den **Regieanweisungen** werden Ort, Zeit und Ablauf der Handlung genannt und Angaben zu den Darstellern gemacht (Gestik, Mimik, Bewegung). Die Spalte **Dialoge** nennt die Darsteller und Redeinhalte.

Beispiel:**Mahlzeit (Gerhard Polt/Hanns Christian Müller)**

Regieanweisung	Dialoge	
	Darsteller	Redeinhalte
stehen in einer Kantinenschlange, andere Kantinenbesucher kommen vorbei	ein Mann eine Frau	
	Mann	Ah, Mahlzeit.
	Frau	Mahlzeit.
zur Frau	Mann	Ja, was gibt's denn heute, Hackbraten mit ...
zu einem Passanten		Mahlzeit.
wieder zur Frau		Heut gibt's Hackbraten mit gemischten ...
geht vorbei	Passant	Mahlzeit.
zum Passanten	Mann	Mahlzeit.
zum Passanten	Frau	Mahlzeit.
wieder zur Frau	Mann	... mit gemischten Gemü...
geht vorbei	Passant	Mahlzeit.
zum Passanten	Mann	Ja, Mahlzeit.
zum Passanten	Frau	Mahlzeit.
wieder zur Frau	Mann	Heute Hackbraten mit gemischten Gemüse, aber des hat's doch gestern, ham mir doch ghabt, Königsberger Klopse ...
geht vorbei	Passant	Mahlzeit.
zum Passanten	Mann	Mahlzeit.
zum Passanten	Frau	Mahlzeit.
wieder zum Mann		Also, Königsberger Klopse, das glaub ich nicht, die gab's doch am Dienstag ...
geht vorbei	Passant	Mahlzeit.
zum Passanten	Mann	Mahlzeit.
zum Passanten	Frau	Mahlzeit.
wieder zum Mann		Am Dienstag, da gab's, ah, geschmorten ...
zur Frau	Mann	Naa, da habn Sie nicht recht, weil ...
geht vorbei	Passant	Mahlzeit.
zum Passanten	Mann	Mahlzeit.
zum Passanten	Frau	Mahlzeit.

Eine Ballade als Rap	9.2.2
Texte und Materialien	M 10⁽²⁾

Hier seht ihr ein **Beispiel** für die Umwandlung eines literarischen Textes in Jugendsprache. Bei der Vorlage handelt es sich um das Märchen „*Der Wolf und die sieben Geißlein*“ der Brüder Grimm.

Wolf-Man und die sieben Kids

Da war also mal 'ne ziemlich abgefahrene Emanzen-Ziege, die hatte sieben uneheliche Kids und 'nen Nebenjob als DJane in 'nem Szene-Club. Sie wohnte mit ihren Ablegern hinter der voll krassen Halfpipe am Rande der City. Eines Tages brauchte die Olle noch einen hippen Fummel für die Love-Parade und ließ deshalb ihre sieben Youngsters alleine und machte sich mit ihren Sneakers auf den Weg

5 zum Wal-Mart. Bevor sie aber 'nen Pfeil machte, musste sie ihre Bonsais noch gewaltig zutexten: „Also Kids, wenn irgend so ein Krawatten-Fuzzy vor unserer Tür steht, lasst ihn verdammt noch mal nicht einchecken. Wer weiß, ob der nicht 'ne Knarre stecken hat ... Und vor allem, Flossen weg vom MP3-Player!“ – „Logo, Mum. Jetzt schwirrt schon ab.“

Während die Rave-Ziege sich beim Shoppen nicht zwischen einer echt kultigen Feder-Boa und einer

10 trendy Baggy-Pant entscheiden konnte, kam doch tatsächlich ein extrem haariger Schnösel, dem kräftig der Magen knurrte, angedüst. Er läutete bei den sieben Mini-Ziegen: „Kommt heraus, ihr kleinen Racker, ich bin wieder da und logisch hab ich jedem von euch eine DVD mitgebracht. Riskiert mal 'nen Blick und schwingt eure Bodys nach draußen!“

Aber als er das sagte, klang seine Stimme so rau und tief wie ein Bassreflektor in 'nem tiefergelegten

15 Manta. Und die Kids riefen: „Hey, das ist Fake! Du bist nicht unsere Erzeugerin und jetzt nimm die Flossen unter den Arm und zieh ab!“

Der Gelackmeierte aber ging zu seinem Schlitten und holte eine Packung „Fisherman's Friend“ aus dem Handschuhfach ...

VORSCHAU